

Editorial

Ein neues Zeitalter beginnt



Jacques Morel,
Vizedirektor des
Bundesamtes für
Landwirtschaft (BLW),
CH-3003 Bern

Liebe Leserinnen und Leser, in Ihren Händen halten Sie die neue Agrarforschung. Nach sechs Jahren ohne grössere Änderungen hielt es das Redaktionskomitee für angebracht, die Zeitschrift gestalterisch zu überarbeiten und zu modernisieren. Wir hoffen, dass die neue Agrarforschung Ihren Erwartungen entspricht, sowohl in Bezug auf die Gestaltung als auch auf den Inhalt.

Dieses Jahrhundert beginnt jedoch nicht nur für Ihre Zeitschrift mit einer grundlegenden Änderung. Nach zahlreichen intensiven Monaten der Vorbereitung sind wir nun an einer neuen, für die Forschungsanstalten entscheidenden Etappe im FLAG-Prozess (Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget) angelangt: die Umsetzung von FLAG ab 1. Januar 2000 - eine neue Herausforderung (eine mehr), die wir alle zusammen anpacken müssen. Manchmal sind die Ansichten betreffend Vorteile und

Nachteile dieser neuen Führungsform geteilt. Versuchen wir deshalb auf einfache Weise zu analysieren, ohne uns in der speziellen (oft hermetischen) FLAG-Sprache zu verlieren, welche Chancen, aber auch welche Unannehmlichkeiten diese neue Führungsform beinhaltet.

Mehr Autonomie und Flexibilität...

Die grosse Chance ist: eine grössere Autonomie, die der Geschäftseinheit Landwirtschaftliche Forschung und damit den Forschungsanstalten gegeben wird. Diese können endlich (fast) wie Unternehmen geführt werden. Eine grössere Autonomie bedeutet auch mehr Flexibilität. Dies ist unerlässlich, damit sich die Forschungsanstalten beziehungsweise die Kompetenzzentren noch besser auf dem Forschungs-«Markt» positionieren können, denn sie sind zunehmendem Wettbewerb sowohl in der Schweiz als auch im Ausland ausgesetzt. Dieser Wettbewerb ist an sich positiv, sofern die Betroffenen über Mittel verfügen, ihn zu tragen; und FLAG ist eines dieser Mittel. Es gibt den Direktionen der Forschungsanstalten die erforderlichen Kompetenzen, um rasch und zum rechten Zeitpunkt die notwendigen Entscheide treffen zu können.

...mehr Verantwortung und Transparenz

Wir müssen uns jedoch der Tatsache bewusst sein, dass grössere Autonomie mit einer grösseren Verantwortung einhergeht. Wir müssen über unsere Tätigkeiten Rechenschaft ablegen, über die Art und Weise der Erfüllung des an uns ergangenen Leistungsauftrages, der gesetz-

ten Ziele usw. Ohne Zweifel erfordert die Tatsache, detaillierter Rechenschaft abzulegen als in der Vergangenheit, einen zusätzlichen Einsatz von allen Beteiligten. Vielen bereitet dies verständlicherweise Sorgen. Aber vergessen wir nicht, dass dies gegenüber den politischen Machträgern und unseren Kunden die Transparenz unserer Tätigkeiten erhöht. Und wir haben nichts zu verlieren, aber viel zu gewinnen bei einer Transparenz, die auf objektiven Grundlagen, auf Tatsachen beruht und nicht auf Behauptungen, die immer umstritten sind. Hingegen liegt es an uns, ein solches System der Berichterstattung zu entwerfen, dass die notwendigen und geforderten Daten mit einem vernünftigen administrativen Aufwand geliefert werden können.

Gestärkte landwirtschaftliche Forschung

Vorteile und Nachteile von FLAG haben schon zu vielen Diskussionen Anlass gegeben. «Kinderkrankheiten» werden auch nicht zu verhindern sein. Erst aber die Umsetzung von FLAG wird Schwachstellen aufzeigen und zu entsprechenden Verbesserungen führen.

Wir sind jedoch davon überzeugt, dass dieser Schritt unerlässlich ist, damit die landwirtschaftliche Forschung des Bundesamtes für Landwirtschaft mit gleich langen Spiessen gegenüber ihren Partnern, aber gleichzeitig auch künftigen Konkurrenten, auftreten kann. Wir haben jetzt alle Trümpfe in der Hand, um dieser neuen Herausforderung zu begegnen. Setzen wir sie richtig ein.